Zu Gast bei Religionen

Gastfreundschaft als existenzielle Tugend im Christentum und im Islam

26.11.2015, Paulus-Akademie, Zürich

Samuel M. Behloul, *migratio*, Fribourg

Die Tugend der Gastfreundschaft

1. Gastfreundschaft als hohes transkulturelles und transreligiöses Gut

2. Gastfreundschaft im abrahamitischen Kontext: ethisch-religiöse Verpflichtung und existenzielle Tugend

3. Gastfreundschaft im Zeitalter globaler Migrationsströme. Eine Last ?

Gastfreundschaft im abrahamitischen Kontext

1. Grundvoraussetzung des Überlebens und des Zusammenlebens (existenzielle Tugend)

2. Gastfreundschaft als ethische Verpflichtung

3. Gastfreundschaft als religiöse Verpflichtung

Gastfreundschaft im biblischen Kontext

1. Bibel als ein Buch über Migranten und für Migranten

2. Gott (als Fremder) migriert mit

3. Gastfreundschaft als ethische Verpflichtung:
   Eigene Fremdheit- und Gerechtigkeit-Erfahrung verpflichten gegenüber dem Fremden, Lev 19, 34

4. Gastfreundschaft als Gotteserfahrung
   Abraham als paradigmatischer Gastgeber in Gen 18, 2

Gastfreundschaft im neutestamentlichen Kontext

1. Radikale Hinwendung zum Nächsten der als Fremder kommt

2. Das Gleichnis vom barmherziger Samariter: Matrix christlichen Helfens, Lk 10, 25-27.

3. Gastfreundschaft als Christus-Erfahrung: Mt 25, 34-35.

4. Gerechtigket gegenüber dem Fremden als Vorwegnahme der biblischen Vision der Reich Gottes, Jes 2,2; Kol 3, 9-11.

Gastfreundschaft im islamischen Kontext

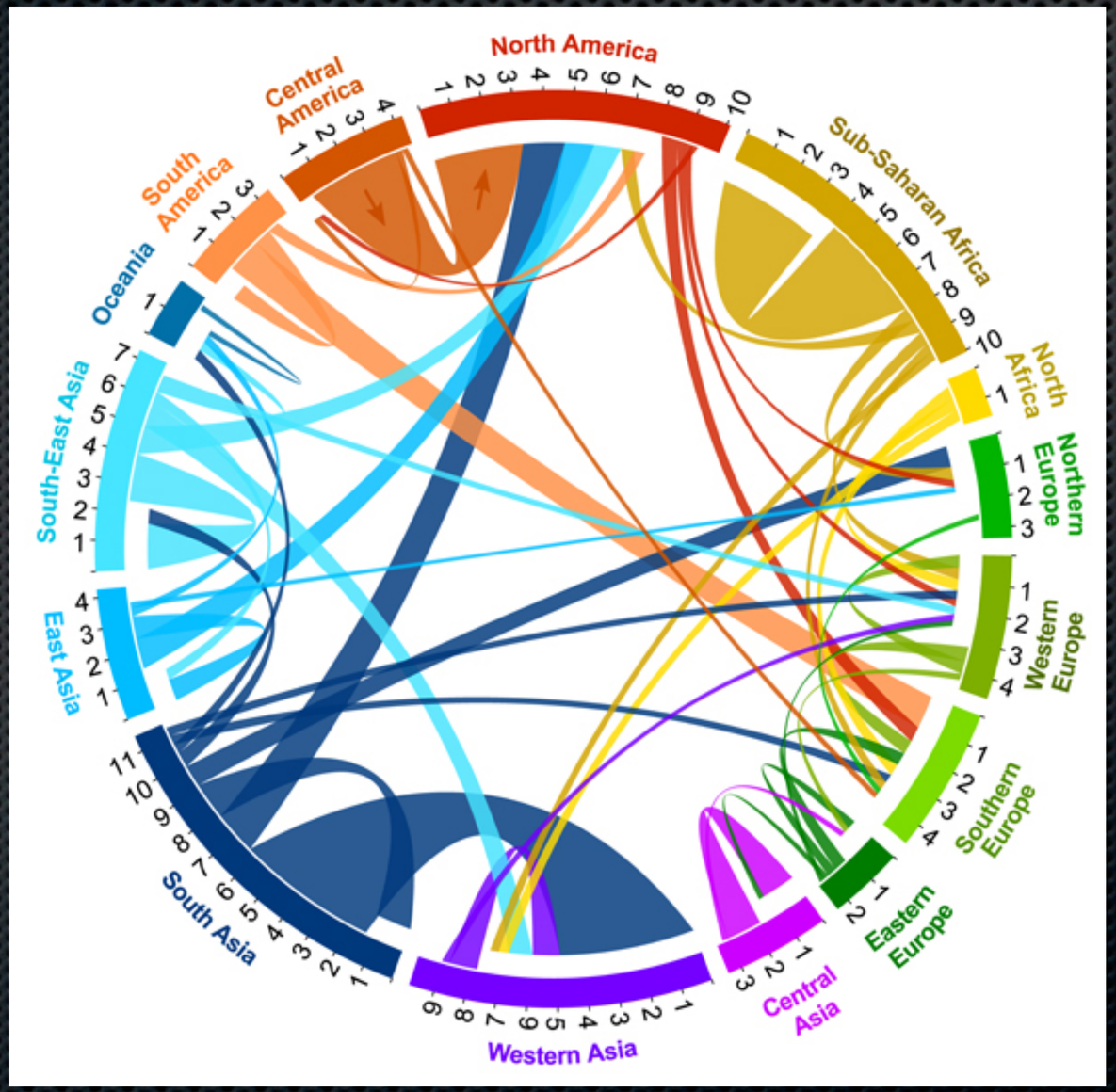
1. Die Fundierung der islamischen Gastfreundschaft als existenzielle Tugend in der vorislamischen Zeit

2. Abraham als vorbildlicher Gastgeber: Koran 51, 24f.

3. Muhammad erfährt als Fremder und Verfolgter Gastfreundschaft.

4. Gastfreundschaft als religiöse Verpflichtung:
„Wer an Allah und an das Jüngste Gericht glaubt, soll seinen Gast grosszügig behandeln“, Buchari.

Gastfreundschaft im Kontext globaler Migrationsströme. Eine Last?



Migration und unser Verhältnis zu ihr

Unser Verhältnis zur Migration ist zwiespältig....

Bedrohung

Chance

... und von grundsätzlichen Fragen geprägt

Migration betrifft die Mitte der Gesellschaft

- Migration: keine *Infrage-Stellung* von uns sondern eine *Anfrage* an uns

- Migration zwingt uns zum Nachdenken über das Selbstverständnis unserer Gesellschaft und die Zeitgemässheit unserer Institutionen

- Gastfreundschaft im Zeitalter globaler Migrationsströme: existenzielle Tugend in einer bedrängten und zusammengerückten Welt?